

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Schöndorf, Adlig. Bernsdorf, Adlig. El. Gledien, Schöndorf, Marienau, Adlig. Ort, Ortmannsdorf, Wöllsen St. Nicola, St. Jacob, El. Nicola, Elengsdorf, Thurn, Adlig. Wöllsen, Adlig. Wöllsen und Zirkow

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Mittels Zeitung im Adliglichen Amtsgerichtsbezirk

96. Jahrgang.

Nr. 59.

Veröffentlichung im Amtsgericht zu Lichtenstein

Sonnabend, den 11. März

Haupt-Infektionsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1916.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtagen, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 M. 50 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 75 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf. Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle in Lichtenstein, Wilhelm-Ebert-Strasse 5b, alle Postämter, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pf. berechnet. Reklameweile 30 Pf. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 30 Pf. Fernsprech-Anschluss Nr. 7. Inseraten-Ausnahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

## Gewinnverkauf an Gallberger Einwohner

gegen die neu eingeführten Bezugskarten Sonnabend, den 11. März 1916

von 9 bis 10 Uhr an die Inhaber der Karten Nr. 1 bis 200  
von 10 bis 11 Uhr an Nr. 201 bis 400  
von 11 bis 12 Uhr an Nr. 401 bis 600  
von 12 bis 1 Uhr an Nr. 601 bis 900

Zum Verkaufe gelangen:			
Getreide	1 Pfd. 45 Pf.	Veilbohnen	1 Pfd. 55 Pf.
Reis I	1 " 65 "	Rüben	1 " 50 "
Reis II	1 " 50 "	Roccaroni	1 " 60 "
Bruchweizen	1 " 40 "	holl. Kartoffelmehl	1 " 40 "
Erbsen grün oder gelb	1 " 60 "	" Superior "	1 " 40 "

Gallberg, am 8. März 1916.

Der Ortsernährungs-Ausschuss.

## Kartoffelverkauf an Gallberger Einwohner

Sonnabend, den 11. März. Preis: 10 Pfund 40 Pf.

Der Verkauf findet gegen Vorlegung der Bezugskarten auf dem Rathaus statt und zwar an die Inhaber der Karten

Nr. 1 bis 200 vormittags 9 bis 10 Uhr,  
Nr. 201 bis 400 vormittags 10 bis 11 Uhr,  
Nr. 401 bis 600 vormittags 11 bis 12 Uhr,  
Nr. 601 bis 900 nachmittags 2 bis 3 Uhr.

Gallberg, am 10. März 1916

Der Ortsernährungs-Ausschuss

## Die Volkshücherei zu Gallberg

am Bürger-Schulgebäude ist geöffnet: Montags, Donnerstags und Sonnabends von 11 bis 12 Uhr, Mittwochs von 12 bis 1/2 1 Uhr.

# Deutschlands Kriegserklärung an Portugal.

Die Reichsregierung hatte bekanntlich von Portugal verlangt, daß die Beschlagnahme der auf dem Tejo und anderwärts liegenden deutschen Handelschiffe sofort rückgängig gemacht werde. Die portugiesische Regierung hat aber nicht einmal für nötig gehalten, sich mit den deutschen Behörden unmittelbar oder durch Vermittlung der deutschen Regierung zu verständigen. Das ganze Vorgehen Portugals stellt sich nunmehr als ein schwerer Rechts- und Vertragsbruch dar. Die portugiesische Regierung hat durch dieses Verhalten offen zu erkennen gegeben, daß sie sich als Befassen Englands betrachtet, der den englischen Interessen und Wünschen alle anderen Rücksichten unterordnet. Sie hat endlich die Beschlagnahme der Schiffe unter Formen vollzogen, in denen eine bewußte Herabwürdigung Deutschlands erblickt werden muß. Die deutsche Flagge wurde auf den deutschen Schiffen niedergelassen, die portugiesische Flagge mit Kriegswindeln geziert. Das Admiralschiff schiff Saluz.

Dieses völkerrechtswidrige und beleidigende Verhalten hat nun die deutsche Regierung mit der Kriegserklärung beantwortet, die kurz folgenden Wortlaut hat:

(Mittlich.) Berlin, 9. März. Der Kaiserliche Gesandte in Lissabon, Dr. Rosen, ist angewiesen, heute von der portugiesischen Regierung unter gleichzeitiger Heberreichung einer ausführlichen Erklärung der deutschen Regierung seine Bässe zu verlangen. Dem hiesigen portugiesischen Gesandten, Dr. Sidonio Baes, sind heute ebenfalls seine Bässe zugestellt worden.

Am Schluß der Erklärung, die heute in Lissabon überreicht werden soll, und die in Abschrift dem Berliner portugiesischen Gesandten übermittelt wurde, heißt es:

Die Kaiserliche Regierung sieht sich gezwungen, aus dem Verhalten der portugiesischen Regierung die notwendige Folgerung zu ziehen, sie betrachtet sich von jetzt ab als mit der portugiesischen Regierung im Kriegszustande befindlich.

Das das portugiesische Volk dazu sagen wird, ist eine andere Frage. Wiederholt haben blutige Kämpfe stattgefunden, als man ihm die Kriegsbeteiligung zumute. Das Volk hatte sich bisher nicht von der an England verkauften Regierung hineinlegen lassen und dürfte auch ferner nicht gewillt sein, die verhängnisvollen Folgen zu tragen, die die schlimmste

haltung der portugiesischen Regierung für das Land herbeiführt. England hat zunächst damit erreicht, über ungefähr 270.000 Tonnen Frachtraum der deutschen Schiffe verfügen können, was bei seiner gegenwärtigen Fruchtbarkeit von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit ist, es sei denn, daß sich bei der Fahrt die Maschinen als nicht mehr manövrierfähig herausstellen sollten. Es hat weiter erreicht, daß sich ihm ein neuer Weg zur Bekämpfung unserer Ostafrikanischen Kolonien durch die portugiesischen Gebiete erschließt. Die dort stehenden portugiesischen Streitkräfte werden sich den britischen anschließen. Wenn ihr militärischer Wert auch gering ist, die Lage unserer tapferen, von jeder Verbindung und jeder Munitionszufuhr abgeschnittenen Landesküsten in Ostafrika wird dadurch eine weitere Erschwörung erleiden. England hat weiter erreicht, daß der Republik die moralische Verpflichtung erwächst, die Sache der feindlichen Verbündeten mit ihren Streitkräften zu unterstützen. Sie werden zwar die portugiesischen Soldaten schwerlich auf den westlichen Schlachtfeldern antreffen, und sollte dies der Fall sein, so werden sie die deutsche Front unserer Feldgrauen zu unterstützen bekommen. Aber im Orient, in Neuguinea, vielleicht auch auf dem Balkan werden portugiesische Bataillone zur Ausführung von Morden, zur Verwüftung britischer Streitkräfte für anderweitige Verwendung dem bunten Völkermisch von Englands Expeditionen sich zuwenden. Auf unsere nächste Kriegslage wird das Eingreifen dieser „Soldaten vom Tejo“ von keiner Bedeutung sein.

### Portugals Heer und Flotte.

Die Reorganisation des Heeres soll angeblich jetzt durchgeführt sein, jedoch nach verschiedenen Berechnungen die Kriegsstärke etwa 200.000 Mann betragen soll. Der Friedensstand ist auf rund 30.000 Mann fixiert. Nach dem letzten Radweiss sind aber nur rund 25.000 Mann wirklich in der ersten und zweiten Linie vorhanden, und wenn die Portugiesen sich auf im Höchstmaß 200.000 Mann aufbringen, so wäre das bei den verfahrenen Verhältnissen schon unglücklich viel. Die kurze ungleichmäßige Ausbildungszeit ist ein Nachteil.

Mit der Flotte ist es noch trauriger als mit der Landarmee bestellt. Die Flotte war der dort der Menschheit, was sie nicht hindert, auch gelegentlich nach Auftritten der Republik gegen die jeweiligen Machthaber zu rebellieren. Auf kriegerische Leistungen läßt sich die Marine überhaupt nicht ein. Linienschiffe und Kampfschiffe sind meist an Land beurlaubt, jedoch von einer wirklichen Ausbildung man die Rede sein kann. Ueber die Flotte läßt sich sagen, daß das einzige Panzerschiff „Bases de Gama“ bereits 1876 von Stapel lief und veraltet ist. Alle übrigen Schiffe, 4 geschützte Kreuzer von 1700 bis

2200 Tonnen, 7 Kanonenboote für den Kolonialdienst, etwa 10 Torpedofahrzeuge und ein Unterseeboot besitzen die Flotte in einem traurigen Zustand. Die dem berühmten Hottentotplan der Engländer, der die Aufrichtung der portugiesischen Marine gelten sollte, ist es natürlich nichts geworden.

### Die deutsche Presse und Portugal.

Berlin, 10. März. Zur Kriegserklärung an Portugal hat das „Berliner Tageblatt“, Deutschland habe es vermeiden, die Verhandlungen nach durch die überflüssige Zeremonie eines Ultimatum zu verküppeln. Das Maß der mildernden Umstände, die man ihm als Bajatten Englands bewilligt habe, hatte längst die Grenze des Erträglichen erreicht. — In der „Völkischen Zeitung“ heißt es: Bismarck habe mit Recht einmal gesagt, daß England und Hoffnung auf Dankbarkeit schädliche Reaktionen der Politik seien. Zur Kluge diene man der Wiederherstellung des Friedens am schlechtesten dadurch, daß man dem Kriege vorzuziehen, was des Kriege ist, vorbeugend eingreife. — Der „Kolonialwart“ meint: Man könne die neuen Bundesgenossen den freien Gefahren der Nahrungsmittel von Seraiens gut und gern gönnen, und, wie wir mit den Nordafrikanern bis jetzt noch eingetauscht fertig geworden sind, werden wir auch die Langfinger von Lissabon nach Verdienst zu treffen wissen. — Die „Strengezeitung“ schreibt: Gewalttätige England Staaten in den Besitz der großen europäischen Mächte hineinzuweisen, die mit ihm fertig zu tun haben. Es verleihe damit den Hottentoten Land, bei künftigen Friedensverhandlungen die Sieger aus fremder Tasche schablos zu halten.

Das „Chemn. Tageb.“ schreibt u. a.: England hat ziemlich lange gebraucht, um Portugal in den Weltkrieg zu verwickeln. Aber die Not an Schiffen schreit darüber überm Handel aufs äußerste geiegen zu sein, deshalb mußten die gewalttätigen Transportmittel angewendet werden, Portugal um Lissabon an unseren in dessen Häfen verankerten friedlichen Handelschiffen zu veranlassen, und die gegenwärtigen portugiesischen Staatsmänner mit ihrem eblen Präsidenten an der Spitze haben sich lebendig sehr willig dem englischen Tunde gefügt, zumal ihnen weißlich für die Unterstützung gelobte Belohnungen gewährt oder doch in Aussicht gestellt worden sind. Nun hat England's Flehen über den endlich den erwünschten Erfolg geblut. Deutschland mit Portugal im Kriege! Wer hätte das jemals vor 1914 gedacht! Können die Portugiesen als Quasikolon für die Engländer wirklich ins Feld, was durchaus noch nicht in ganz sicherer Aussicht steht, da sich abwartet werden muß, wie die Kriegserklärung im Volk und in der Krone aufgenommen werden wird, so gefährden sie auch äußerlich ihren Kolonialbesitz.

## Des Blicks.

Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Rom: Jakob S. Schiff hat eine Beteiligung an der vorgeschlagenen russischen Anleihe abgelehnt.

Die montenegrinische Königsfamilie ist in Verdruß angekommen.

Bei einem neuen Lawinenunfall in Südtirol sind 11 Personen tödlich verunglückt, mehrere andere wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Aus Luanda wird berichtet: Der Zeitung „Africa“ zufolge ist General Albert zum Nachfolger des Kriegsministers Juchet bestimmt, der wegen des schon längere Zeit andauernden und jetzt akut gewordenen Konflikts mit dem Generalkommandeur Cadorna zurücktritt.

Wann das letzte im englischen Unterhaus fest, daß jetzt 200000 Quadratkilometer deutsche Kolonien besetzt seien, die sich wie folgt verteilen: Südwestafrika 322470, Kamerun 300000, Togo 37700, Samoa 660, Westindien 340, Kaiser-Wilhelms-Land und Inseln im Stillen Ozean 70000, Bismarck-Archipel 22640, Marshallen, Faros, Marianen- und Philippinen 100 und Mikronesien 200 Quadratkilometer.

Die Ausdehnung der türkischen Schutzmacht wurde durch einen Kammerantrag bis zum 30. Lebensjahre in Aussicht gestellt.

Nach einer Note des französischen Kriegsministers ist die Musterung des Jahrganges 1918 zwar noch nicht ins Auge gefaßt, jedoch müssen die im Ausland befindlichen Leute dieser Klasse spätestens bis zum 1. Oktober zurückgeführt sein.

Wie dem „Lafanzier“ aus Sofia gemeldet wird, habe die griechische Regierung der Entente erklärt, daß Griechenland einen weiteren Versuch, griechische Gebiete zu besetzen oder neue Landungen zu unternehmen, mit Waffengewalt verhindern werde.

Aus London wird von Reuters gemeldet: Fünf weitere Opfer des Luft-Anarchoismus sind ihren Verletzungen erlegen. Die Zahl der bis jetzt festgestellten Verletzten beträgt 29.

In Fern Ostland aus Frankreich kommende Gerüchte um, daß Kriegsminister Gallieni seinen Abschied verlangt habe.

## Neue Erfolge vor Verdun.

### Der deutsche Secretbericht.

Großes Kavalleriequartier, 9. März 1916.

### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Vielfach heizte sich die beiderseitige Artillerietätigkeit zu größerer Lebhaftigkeit.

Die Franzosen haben den westlichen Teil des Grabens beim Wehrt Walden de Champagne, in dem gestern mit Sandbagatellen gekämpft wurde, wieder gewonnen.

Schlich der Mars sind nun unsere Truppen beschäftigt, die im Nebengebiet nach befeindlichen Franzosen zurückzuführen.

Letztlich des Tages wurde zur Abfärbung der Verbindung unserer Stellung südlich des Dorfes Douaumont mit den Linien in der Wehre nach gründlicher Artillerievorbereitung das Dorf und die Panzerische Linie nebst zahlreichen anschließenden Befestigungen des Gegners unter Führung des Kommandeurs der 9. Infanterie-Brigade des Generalen von Gurecki durch die Polischen Reserve-Regimenter 5 und 19 im glänzenden nächtlichen Angriff genommen.

In einer großen Zahl von Vorkämpfen in der Gegend von Verdun sind unsere Mägen Sieger geblieben. Die Stücken sind drei feindliche Flugzeuge abgeschossen; alle unsere Flugzeuge sind zurückgeführt, mehrere ihrer weiteren Führer verwundet. Feindliche Truppen in den Trichtern westlich und südlich von Verdun wurden ausgiebig mit Bomben besetzt.

Durch den Angriff eines französischen Flugzeug-Schwadrons im Stellungsbereich von Mes wurden 2 Militärpersonen getötet und mehrere Privathäuser zerstört. Am Luftkampf wurde das Flugzeug des Schwadrons abgeschossen. Es ist gefangen genommen, sein Besatzung ist tot.

### Oberst: Secretleitung.

„Die sollen sie wiedererkennen die Sieger von Verdun!“ Das sagte der deutsche Kronprinz vor einigen Wochen, lakonisch und schlagend, wie es im Gegensatz zu den langatmigen französischen Anredephrasen, die Art unserer Herrscher ist. Jetzt wissen wir, daß dieses Wort den Angriff auf Verdun anbahnte. Anzusagen geht es bei Verdun vorwärts, eine Reihe der Franzosen nach der anderen führt im deutschen Feuer zusammen. Eine polnische Brigade, aus den Keiler-Regimentern 6 und 19 bestehend, war es, die unter Führung des Divisionskommandeurs Generals v. Gurecki durch in überraschend im nächtlichen Angriff, im letzten Viertel der Scheinwerker und im Feuer der Granaten die Panzerische Linie nebst den anschließenden Befestigungen zerstörte. Westlich der Mars wurde in Verdun, hier hat sich südlich von dem bereits genannten Douaumont in Verdun ein höchst harter und wertvoller Stützpunkt für den weiteren Ausbau unserer Angriffsstellung gewonnen. Die im Vorbereitungsbereich befindlichen neuen Artillerie-Kompanien werden durch solche Ausdehnung des Angriffsbereichs nach Möglichkeit gegen

Mankfeuer geschützt und wenn schließlich alles Erforderliche wahrgenommen ist, wird an der Nordwestfront und der Südfront der Außenwerke erst der rechte Fuß beginnen können — der Fuß, der von den zum blutigen Reigen Auftretenden einen völlig zu Boden steden muß.

Die Franzosen holen natürlich an Verstärkungen heran, was sich irgend auf die Wehre bringen läßt, haben aber nur noch im Südwesten der Festung eine ungedeckte Verbindung mit dem Hauptort. Ist sie noch ungedeckt, so ist sie freilich nicht mehr geschützt, denn unsere Flugzeuge bieten ihr Aufschluß auf, um den Anmarsch der feindlichen Truppen zu behindern und aufzuhalten. Auch in diesen neuen Vorkämpfen haben sie durchweg die Oberhand gewonnen, zum mindesten drei feindliche Flugzeuge vernichtet und sind selber vollständig, wenn auch teilweise mit verwundenen Führern, zurückgeführt.

### Zu den Erfolgen um Verdun.

Berlin, 10. März. Zur Verstärkung der Panzerische Linie heißt es im „Lafanzier“: Der Fuß war zunächst dem Dorfe Douaumont die Stützstelle der Spitze des Stellungsbereichs von Verdun. Nach dem Fall von Douaumont übernahm es die Aufgabe der Verteidigung dieser Front. Durch die Einnahme von Verdun können wir nunmehr nicht nur von Osten aus der Ebene, sondern auch von Norden auf dem Plateau selbst die erfolgreiche Arbeit fortsetzen.

### Fliegerabsturz.

Chantres, 8. März. Am Nachmittag lag der Fliegerabsturz in 500 Meter Höhe 4 Kilometer auf dem Flugplatz, als der Apparat in Brand geriet und gänzlich zerstört wurde. Der Flieger wurde getötet.

### Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Großes Kavalleriequartier, 9. März 1916. Russische Vorstöße gegen unsere Vorpostenstellung hatten nirgends Erfolg.

Wie nachträglich gemeldet wird, wurden die Bahnengelenke an der Straße nach Wladiwostok feindliche Truppen in der Nacht vom 8. Februar von einem unserer Luftschiffe angegriffen.

### Oberst: Secretleitung.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 9. März. Amtlich wird verlautbart: In der Südwestfront ist die Geschwindigkeit nach immer durch die Witterung sehr eingeschränkt. Nur im Abschnitt des Col di Lana und am Monte San Michele kam es gestern zu lebhaften Artilleriekämpfen.

### Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

### Bernstorff überreicht eine neue Denkschrift.

Washington, 9. März. Meldung des Reuters-Bureaus: Graf Bernstorff hat dem Staatssekretär Lansing eine neue umfangreiche Denkschrift über die Unterseebootsfrage überreicht, in der Beschwerde geführt wird, daß England sich die Nutzung Amerikas anzueignen, um seine bewaffneten Handelsschiffe anzuweisen, gegen Unterseeboote anzuweisen zu versuchen. Die Denkschrift gibt an, daß die Völkerrechte für die Verwendung von Unterseebooten keine Vorschriften enthält und macht das Anerkennen, die Unterseeboote nach dem vor dem Krieg herrschenden Grundgesetz des Völkerrechts zu behandeln, falls auch England dies achten wird.

Berlin, 9. März. Von zehnjähriger Zeit erjahen wir: Die vom Reuters-Bureau verbreitete Meldung über die vom Grafen Bernstorff dem Staatssekretär Lansing überreichte Denkschrift, betreffend den Unterseebootkrieg dürfte, wie gewöhnlich, nicht in allen Punkten zutreffend sein. Graf Bernstorff hat allerdings in diesen Tagen der amerikanischen Regierung eine ausführliche Denkschrift überreicht, die einer historischen Rückblick auf die ganze Entwicklung der Frage des Unterseebootkrieges und die mit der amerikanischen Regierung gepflogenen Verhandlungen enthält, in der jedoch neue Vorschläge nicht gemacht werden.

## Die Postketter.

In Friedenszeiten wäre die vorgeschlagene Erhöhung der Postgebühren einem Sturm der Empörung, einem wahren Lärm des Unwillens begrannt. Im Krieg ist es anders. Man fürchtet zwar nicht den Lärm, denn von den Bedenken gegen die neue Steuer vorlage zum Begriff des „militärischen Inhalts“ führt wohl keine Brücke. Aber man weiß, wie ernst die Zeiten sind und wie notwendig das Reich neue Einnahmen braucht. Und deshalb hat man sich mit dem Gedanken einer Erhöhung der Post- und Telegrammgebühren grundsätzlich abgefunden. Ob allerdings der jetzt dem Bundesrat vorliegende Entwurf die Liebe des Reichstages finden wird, ist noch sehr die Frage. Zunächst ist ja die bittere Pille parat verfaßt durch die ganze Art der Erhöhung als „Militärisch“ und „Kriegsabgabe“. Es ist nur eine Kriegsmahnahme sein. Nach Friedensschluß soll dieser außerordentliche Druck auf Handel und Verkehr — vorausgesetzt, daß wieder aufgehoben werden. Der Reichstag ist ermächtigt sein, die Vorschläge jederzeit aufzuheben oder zu ermäßigen. Auch der süßen Gewohnheit und dem Beharrungsgeist wird ein Zugewandnis gemacht: Bei Nichtzahlung des Zuschlages ist während der ersten zwei Monate kein Strafpost, sondern nur Nachzahlung verlangt wer-

den. Und die Fernsprechnehmer dürfen ihre Anschluß schon mit einemmaliger Frist kündigen. Aber das alles ist ein schwacher Trost. Wenn die Post und Telegrammverwaltung in der Veränderung des Entwurfs darauf hinweisen läßt, daß sie bisher kaum mehr als die Zinsen ihres Kapitals herausgewirtschaftet habe und daß das in Kriegszeiten nicht so weitergehen könne, so wird man die Besorgnis nicht los, daß die Reichsverwaltung sich auch in kommenden Friedenszeiten etwa nach dem Vorbild der preussischen Eisenbahnen zu einer Selbstverwaltung zurückziehen möchte. Der Appell wird auch hier beim Eisen kommen. Ob aber die Post als Volkserleichterung zu einer solchen Zukunft berufen ist, dürfte eine heikle gesellschaftliche Frage sein, bei der die Volkserleichterung, als bei Reichstag und die großen Verantwortlichen des Handels und der Industrie, der Presse usw. noch manches Wort mitzusprechen haben. Weil wir hier — wohl mit Arg und Recht — die Presse genannt haben und selbst zur Presse gehören, sei es hier auch in eigener Sache geltend. Die vorgeschlagene Erhöhung der Telegrammgebühren bringt dem deutschen Zeitungswesen eine ganz unabweisbare Belastung, die neben den bereits so stark erhöhten Papier- und Druckkosten kaum noch erträglich erscheint und zum neuerlichen Zusammenbruch vieler Verlagsgesellschaften führen wird. Wie sehr der heutige Inhalt der modernen Tageszeitung auf dem Fernsprechwesen aufgebaut ist und mit dessen verhältnismäßiger Billigkeit steht und fällt, darüber ist das breitere Publikum vielleicht noch immer nicht genügend aufgeklärt. Die Urheber vieler des Telephon vertretender Gesellschaften aber auch nicht! Wenn die deutsche Presse bei der neuen Postabgebührenvorlage der am meisten leidende Teil des wirtschaftlichen und sozialen Volkserleichterers werden soll, so entspricht das weder ihren Verdiensten im Weltkrieg noch der Aufgabe, die sie nach Friedensschluß mit unabweisbaren Kräften erfüllen soll. Hier stehen wirklich kulturelle Werte auf dem Spiel, nicht nur Einzelzinsen und finanzielle Interessen. Die Vorlage rechnet mit einem Plus von 20 Millionen. Das an Einnahmefähigkeit und geistigem Besitz des Volkes durch ein neues Tausend eingehender deutscher Zeitungen verloren geht, dürfte die Summe vielfach übersteigen. Aber wir glauben nicht, einmal zu das zu empfinden, so gern wir es dem Reich gönnen. Der Rückgang im Preis- und Depeschentwert wird wahrscheinlich sehr empfindlich sein. Die Kündigungen der Telephonanschlüsse, schon durch den Krieg sehr beträchtlich, werden ganz außerordentlich auszuweiten, und die Veräusserung über „Fernsprecherei“, über die ungarischen Zinsen der Gebühren und über das Berechnen und Abwälzen der erhöhten Zinsen werden ein ärgeres tun, um die neue Steuer nicht zu der Wirkung kommen zu lassen, die der Gesetzgeber in gewiß wohlmeinender Absicht erhofft. Es ist ein außerordentlich, ob das Wort Kreuz, ob irgend eine Substitutions-einrichtung Marken als Zuschlag zum Preisvertrieb vertriebt oder ob die große Reichsmaschine der Post dem ganzen Handel und Verkehr eine erhebliche Belastung auferlegt, die für kleine Firmen mit kaum Preis- und Transaktionsaufwand ist ein Mehrfach der ganzen Einkommen oder Gewerbesteuer bedeutet. Wir hoffen deshalb, daß der Reichstag diese Postabgebührenvorlage recht gründlich prüfen werde.

## Aus Ruh und Fern.

Vichtenstein, 10. März 1916.

10. März.

Engländer Teufels bei Neuve Chapelle. — Wiltungener englisch-französischer Verhandlungsversuch an der Front von Zorro. — Deutsches Unterseeboot „U 12“ von englischem Zerstörer versenkt.

Ein neuer Feind! Die Kunde von der Erklärung des Kriegszustandes mit Portugal, die am gestrigen Nachmittag in der 2. Stunde hier durch und alsbald mittels Sonderblattes der Bevölkerung bekannt wurde, wurde verhältnismäßig ruhig aufgenommen. Man war und ist in der tiefen Hebrung, daß bei der Welt von Feinden, die uns umgibt, das keine Portugal, das unter dem Einfluß Englands sich in der Route gestellt hat, an dem Ausgang des Weltkrieges nichts ändern wird.

Ein Vaterland, du forderst viel! Abermals ist ein blühendes Familienleben unserer Gemeinde das Opfer des schrecklichen Weltkrieges geworden. Während Kameraden zum Sturmangriff übergingen, trat den Soldat Felix zum 2. Inf.-Regt. Nummer 10, 2. Kompl., der auf Wachtposten stand, ein: künftige Ausruhe in die Brust. Schwerverletzt wurde er in das Kriegslazarett zu Montreuil gebracht. Der Wunsch, seine Lieben in der ferneren Heimat wiederzusehen, sollte sich nicht erfüllen, denn schon einige Tage darnach mußte er sein junges Leben aushauchen. Liegebengeliebt im Geiste die kämpferischen Eltern und Geschwister an dem Grabe des jungen Soldaten, der einst treudilig hinausging, um für sein Vaterland zu kämpfen, und der nun zum ewigen Frieden eingegangen ist. Wir trüben mit den trauernden Hinterbliebenen in stiller Anteilnahme den Verlust dieses so früh Heimgegangenenen, hat er doch seine Lebenszeit in unserem Fortriebe verbracht und ist uns dadurch besonders lieb und wert geworden. Schlaf wohl, Du junger Held! Nicht sei Dir die fremde Erde

## 4. Klasse

Die Nummern, die die Postzeitung (1916)

10000 Nr. 101  
20000 Nr. 202  
30000 Nr. 303  
40000 Nr. 404

5000 Nr. 511  
6000 Nr. 612

7000 Nr. 713  
8000 Nr. 814  
9000 Nr. 915  
10000 Nr. 1016

11000 Nr. 1117  
12000 Nr. 1218  
13000 Nr. 1319  
14000 Nr. 1420

15000 Nr. 1521  
16000 Nr. 1622  
17000 Nr. 1723  
18000 Nr. 1824

19000 Nr. 1925  
20000 Nr. 2026  
21000 Nr. 2127  
22000 Nr. 2228

23000 Nr. 2329  
24000 Nr. 2430  
25000 Nr. 2531  
26000 Nr. 2632

27000 Nr. 2733  
28000 Nr. 2834  
29000 Nr. 2935  
30000 Nr. 3036

31000 Nr. 3137  
32000 Nr. 3238  
33000 Nr. 3339  
34000 Nr. 3440

35000 Nr. 3541  
36000 Nr. 3642  
37000 Nr. 3743  
38000 Nr. 3844

39000 Nr. 3945  
40000 Nr. 4046  
41000 Nr. 4147  
42000 Nr. 4248

er dürfen ihr An-  
reit kündigen. Aber  
Wenn die Post und  
Begründung des Ent-  
schlusses ist bisher kaum  
herausgerichtet  
um aufgearbeitet  
nicht so weiter-  
bringt nicht los, daß  
auch in kommenden  
Bild der Präsidenten  
müssen entwickeln  
er beim Essen kon-  
hreschneidung zu  
steht eine heftige ge-  
Vollversammlung,  
überprüfen des  
se um, was man  
Weil wir hier —  
esse genannt haben  
sei es hier auch in  
Schlagung Erhöhung  
um deutschen Prä-  
sidenten, die  
Papier- und Druck-  
und zum neuen  
Angehörigen über-  
Anhalt der moder-  
renschreiben zufü-  
breitere Publikum  
aufgeklärt. Die  
Veränderungen  
druckte Presse bei  
am meisten leiden-  
desen Volkstüm-  
weder ihren Ver-  
gäbe, die sie nach  
kräften erfüllen  
Berte auf dem  
und finanzielle Zu-  
stimm. Plus von  
halt und geistigen  
Tausend eingehen-  
geht, dürfte die  
welt. (Laden nicht,  
wie es dem Kinde  
und Versehenver-  
indlich sein. Die  
er, ich durch den  
außerordentlich  
ber, Biennigstud-  
er Gebühren und  
der erhöhten So-  
neue Steuer nicht  
des Oberbacher  
hau. 18. 11. 1916.  
ob irgend eine  
is Zuschläge zum  
Reichsmark  
tehr eine Mehr-  
grünen mit ream  
ein Mehrfach-  
betrieben bedient.  
tag diese. Es  
werde.

**Mit dem Eisernen Arz 2. Klasse aus-**  
gewählt wurde der Soldat Walter Kunftmann  
von hier für die glückliche Durchführung eines Pa-  
naultenanges. Herzlichen Glückwunsch!

**Verbot.** Die kommandierenden Generale des  
12. und 19. Armeekorps erlassen ein Verbot, das  
Niederlegen beschlagener Wägen auf dem  
den Schluß von Beiträgen, die auf den Erwerb  
einfacher beschlagener Wägen gerichtet sind.

**Verlustliste.** Die 202. Verlustliste der 1. Säch-  
schi-Mannschaft enthält u. a.: Weidauer, Ernst,  
Köbly, Johann, vermisst.

**Handel mit Schlachtvieh nach dem**  
**Lebendgewicht.** Das Ministerium des Innern er-  
läßt folgende Verordnung: Im Hinblick darauf, daß  
sich die Preisbewegungen der Preisbewegungen im  
Schlachtviehhandel auf Grund der Bekanntmachungen  
den Viehhändler im städtischen Sachsen betreffend,  
vom 11. und 15. Februar 1916 nur bei völliger Gleich-  
artigkeit des Preismaßstabes durchzuführen läßt, wird  
hiermit angeordnet, daß der Handel mit Schlachtvieh  
für die weitere Dauer des Krieges nur nach nach  
Lebendgewicht zulässig ist. Die §§ 2 und 8 bis 10 der  
Bestimmungen für den Handel mit Schlachtvieh und  
die Festsetzung von Preis und Gewicht an den  
Schlachtviehmärkten zu Dresden, Leipzig, Chemnitz,  
Widau und Plauen vom 18. August 1911 werden für  
diese Zeit außer Kraft gesetzt. Zuwiderhandlungen  
werden mit Geldstrafe bis zu 100 Mark oder mit Haft  
bis zu 14 Tagen bestraft. Die Verordnung tritt mit  
dem 15. März in Kraft.

**Freiberg.** Nebelunfall. Umweil unserer Stadt  
hat sich durch den abends gegen 9 Uhr hier eintreffen-  
den Nebel ein Witwenpaar überfahren lassen, das den  
besseren Ständen angehört. Neben die Personalien  
konnte noch nichts ermittelt werden.

**Großschauen.** Ein tiefbauernliches Ereignis hat  
sich Witwenpaar hier zugefallen. Eine Mutter hat  
ihre drei Kinder und sich selbst durch Was verübt.  
Es handelt sich um die Ehefrau des zur Zeit im Felde  
stehenden, beim hiesigen Postamt angestellten Land-  
wirtschäfer Wiedemann. Die drei Kinder standen  
alle noch im vorlaufenden Alter von 6, 1 und

2 Jahren. Neben die Gründe zur Tat herrscht völlige  
Tunfel.

**Leipzig.** (Den Tod gesucht.) Eine Straßenbahn-  
schaffnersehefrau aus Leipzig-Volkmarstorf, deren  
Mann im Felde steht, hat mit ihren beiden Kindern  
in der Wüste den Tod gesucht und gefunden. In  
einem hinterlassenen Briefe gibt die Frau an, daß  
durch Hauslich bei ihrem Mann Grundlos verdächtig  
hat worden sei, das könne sie nicht überleben.

# Bayer & Heinze

Abteilung Lichtenstein-Callberg.  
Bankgeschäft.  
Zeichnungsanmeldungen auf die  
**4. Kriegsanleihe**  
nehmen wir **spesenfrei** entgegen

**Überlungwitz.** Herr Pastor Schödl, unser zweiter  
Vestlicher, ist als Ertragsfarrer der uns benachbarten  
Kirchliche Erlbach und Kirchberg gewähl worden.  
**Rothenbach** bei Glaucha. Schwer heimge-  
nommen. In tiefer Trauer ist die hier wohnhafte Witwe Marie  
Lettler durch diesen Krieg abermals verübt worden.  
Nachdem bereits am 5. Juni 1915 ihr Sohn Karl  
Lettler, Soldat der 5. Komp. Inf. Regt. 107 im  
Feldes gefallen, ist ihr zweiter Sohn der erst seit  
2 Jahren verheiratete Soldat Willi Lettler bei  
K. He. schwer vermisst worden, und am 23. Februar  
im letzten Feldlazarett gestorben. Außerdem ist  
ihr Zwillingsbruder voriges Jahr durch Bauchschuß  
schwer vermisst worden, und bei fest noch nicht  
völlig wieder hergestellt.

## 4. Klasse 168. S. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, hinter welchen kein Gewinn steht, sind mit 500 Mark gezogen  
worden. (Für Gewinn der Stichtage — Nachzahlung vorbehalten.)

Ziehung am 9. März 1916.

10000	10	1011	10	1012	10	1013	10	1014	10	1015	10	1016	10	1017	10	1018	10	1019	10	1020	10	1021	10	1022	10	1023	10	1024	10	1025	10	1026	10	1027	10	1028	10	1029	10	1030	10	1031	10	1032	10	1033	10	1034	10	1035	10	1036	10	1037	10	1038	10	1039	10	1040	10	1041	10	1042	10	1043	10	1044	10	1045	10	1046	10	1047	10	1048	10	1049	10	1050	10	1051	10	1052	10	1053	10	1054	10	1055	10	1056	10	1057	10	1058	10	1059	10	1060	10	1061	10	1062	10	1063	10	1064	10	1065	10	1066	10	1067	10	1068	10	1069	10	1070	10	1071	10	1072	10	1073	10	1074	10	1075	10	1076	10	1077	10	1078	10	1079	10	1080	10	1081	10	1082	10	1083	10	1084	10	1085	10	1086	10	1087	10	1088	10	1089	10	1090	10	1091	10	1092	10	1093	10	1094	10	1095	10	1096	10	1097	10	1098	10	1099	10	1100	10	1101	10	1102	10	1103	10	1104	10	1105	10	1106	10	1107	10	1108	10	1109	10	1110	10	1111	10	1112	10	1113	10	1114	10	1115	10	1116	10	1117	10	1118	10	1119	10	1120	10	1121	10	1122	10	1123	10	1124	10	1125	10	1126	10	1127	10	1128	10	1129	10	1130	10	1131	10	1132	10	1133	10	1134	10	1135	10	1136	10	1137	10	1138	10	1139	10	1140	10	1141	10	1142	10	1143	10	1144	10	1145	10	1146	10	1147	10	1148	10	1149	10	1150	10	1151	10	1152	10	1153	10	1154	10	1155	10	1156	10	1157	10	1158	10	1159	10	1160	10	1161	10	1162	10	1163	10	1164	10	1165	10	1166	10	1167	10	1168	10	1169	10	1170	10	1171	10	1172	10	1173	10	1174	10	1175	10	1176	10	1177	10	1178	10	1179	10	1180	10	1181	10	1182	10	1183	10	1184	10	1185	10	1186	10	1187	10	1188	10	1189	10	1190	10	1191	10	1192	10	1193	10	1194	10	1195	10	1196	10	1197	10	1198	10	1199	10	1200	10	1201	10	1202	10	1203	10	1204	10	1205	10	1206	10	1207	10	1208	10	1209	10	1210	10	1211	10	1212	10	1213	10	1214	10	1215	10	1216	10	1217	10	1218	10	1219	10	1220	10	1221	10	1222	10	1223	10	1224	10	1225	10	1226	10	1227	10	1228	10	1229	10	1230	10	1231	10	1232	10	1233	10	1234	10	1235	10	1236	10	1237	10	1238	10	1239	10	1240	10	1241	10	1242	10	1243	10	1244	10	1245	10	1246	10	1247	10	1248	10	1249	10	1250	10	1251	10	1252	10	1253	10	1254	10	1255	10	1256	10	1257	10	1258	10	1259	10	1260	10	1261	10	1262	10	1263	10	1264	10	1265	10	1266	10	1267	10	1268	10	1269	10	1270	10	1271	10	1272	10	1273	10	1274	10	1275	10	1276	10	1277	10	1278	10	1279	10	1280	10	1281	10	1282	10	1283	10	1284	10	1285	10	1286	10	1287	10	1288	10	1289	10	1290	10	1291	10	1292	10	1293	10	1294	10	1295	10	1296	10	1297	10	1298	10	1299	10	1300	10	1301	10	1302	10	1303	10	1304	10	1305	10	1306	10	1307	10	1308	10	1309	10	1310	10	1311	10	1312	10	1313	10	1314	10	1315	10	1316	10	1317	10	1318	10	1319	10	1320	10	1321	10	1322	10	1323	10	1324	10	1325	10	1326	10	1327	10	1328	10	1329	10	1330	10	1331	10	1332	10	1333	10	1334	10	1335	10	1336	10	1337	10	1338	10	1339	10	1340	10	1341	10	1342	10	1343	10	1344	10	1345	10	1346	10	1347	10	1348	10	1349	10	1350	10	1351	10	1352	10	1353	10	1354	10	1355	10	1356	10	1357	10	1358	10	1359	10	1360	10	1361	10	1362	10	1363	10	1364	10	1365	10	1366	10	1367	10	1368	10	1369	10	1370	10	1371	10	1372	10	1373	10	1374	10	1375	10	1376	10	1377	10	1378	10	1379	10	1380	10	1381	10	1382	10	1383	10	1384	10	1385	10	1386	10	1387	10	1388	10	1389	10	1390	10	1391	10	1392	10	1393	10	1394	10	1395	10	1396	10	1397	10	1398	10	1399	10	1400	10	1401	10	1402	10	1403	10	1404	10	1405	10	1406	10	1407	10	1408	10	1409	10	1410	10	1411	10	1412	10	1413	10	1414	10	1415	10	1416	10	1417	10	1418	10	1419	10	1420	10	1421	10	1422	10	1423	10	1424	10	1425	10	1426	10	1427	10	1428	10	1429	10	1430	10	1431	10	1432	10	1433	10	1434	10	1435	10	1436	10	1437	10	1438	10	1439	10	1440	10	1441	10	1442	10	1443	10	1444	10	1445	10	1446	10	1447	10	1448	10	1449	10	1450	10	1451	10	1452	10	1453	10	1454	10	1455	10	1456	10	1457	10	1458	10	1459	10	1460	10	1461	10	1462	10	1463	10	1464	10	1465	10	1466	10	1467	10	1468	10	1469	10	1470	10	1471	10	1472	10	1473	10	1474	10	1475	10	1476	10	1477	10	1478	10	1479	10	1480	10	1481	10	1482	10	1483	10	1484	10	1485	10	1486	10	1487	10	1488	10	1489	10	1490	10	1491	10	1492	10	1493	10	1494	10	1495	10	1496	10	1497	10	1498	10	1499	10	1500	10	1501	10	1502	10	1503	10	1504	10	1505	10	1506	10	1507	10	1508	10	1509	10	1510	10	1511	10	1512	10	1513	10	1514	10	1515	10	1516	10	1517	10	1518	10	1519	10	1520	10	1521	10	1522	10	1523	10	1524	10	1525	10	1526	10	1527	10	1528	10	1529	10	1530	10	1531	10	1532	10	1533	10	1534	10	1535	10	1536	10	1537	10	1538	10	1539	10	1540	10	1541	10	1542	10	1543	10	1544	10	1545	10	1546	10	1547	10	1548	10	1549	10	1550	10	1551	10	1552	10	1553	10	1554	10	1555	10	1556	10	1557	10	1558	10	1559	10	1560	10	1561	10	1562	10	1563	10	1564	10	1565	10	1566	10	1567	10	1568	10	1569	10	1570	10	1571	10	1572	10	1573	10	1574	10	1575	10	1576	10	1577	10	1578	10	1579	10	1580	10	1581	10	1582	10	1583	10	1584	10	1585	10	1586	10	1587	10	1588	10	1589	10	1590	10	1591	10	1592	10	1593	10	1594	10	1595	10	1596	10	1597	10	1598	10	1599	10	1600	10	1601	10	1602	10	1603	10	1604	10	1605	10	1606	10	1607	10	1608	10	1609	10	1610	10	1611	10	1612	10	1613	10	1614	10	1615	10	1616	10	1617	10	1618	10	1619	10	1620	10	1621	10	1622	10	1623	10	1624	10	1625	10	1626	10	1627	10	1628	10	1629	10	1630	10	1631	10	1632	10	1633	10	1634	10	1635	10	1636	10	1637	10	1638	10	1639	10	1640	10	1641	10	1642	10	1643	10	1644	10	1645	10	1646	10	1647	10	1648	10	1649	10	1650	10	1651	10	1652	10	165
-------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	------	----	-----

„In Ewigkeit, Amen!“ gab Benzol zurück, als er über die Schwelle des Pfarrhauses trat.  
 Sie im Traum sah Benzol dann in der Stübchen-Stubbe des alten Herrn, der schmerzlich lächelte bei Benzols Freude, daß er und sein Haus von der Vernichtungswut der Feinde verschont geblieben und er ihn und seine Dienerin hier am Leben finde.  
 „Mein lieber junger Freund“, fiel ihm der alte Pfarrer mit überhöhenen Händen ins Wort. „Ich wollte auch lieber, ich wäre tot, um all die Kriegsgreuel nicht mehr vor Augen zu haben, aber Gott hat mich hier auf diesen meinen Platz gestellt, und da muß und will ich aushalten, solange es ihm gefällt. Es kommt die Zeit, und ich hoffe, sie kommt bald, da wird das Häuflein meiner Herde in unser verhöhtes Dorf zurückkehren, da gibt es aufzubauen, die Bekümmerten zu trösten und ihren Mut anzufachen, wenn sie schwer verzagen wollen in ihrem Jammer u. Verzeißel. Unsere liebe kleine Kirche ist zwar dahin, aber auch sie wird neu erstehen, auch ihre Glocken werden wieder das „Ave Maria“ durch den Abend läuten wie in Friedenszeiten, und die Geben- und Nehmen dazu herniederlächeln wie einst, und es wird gut, und es wird wieder Frieden auf Erden sein.“  
 (Fortsetzung folgt)

**Stirbennachrichten.**

**Lichtenstein.**  
 Am Sonntag Inocavit 8 Uhr verstarb mit der freiwilligen Einwilligung seines neuen Oberpfarrers Herrn P. Ende.

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Antrittspredigt von Oberpfarrer Ende. Kirchenmusik: a) „O laurus Costerwort“, Motette für gemischten Chor von M. Hauptmann, b) „Alles mit Gott“, Motette für gemischten Chor von W. Schirch.  
 Nachm. 3 Uhr kirchliche Unterredung mit der gesamt-konfirmierten Jugend von 1918, 1914 und 1916.  
 Nachm. 3 Uhr Hauskassenversammlung in der Aula der Bürgerschule.  
 Donnerstagabend 8 Uhr im kirchlichen Jugendheim: Versammlung der Helfenden des Einberggottesdienstes.  
**Versammlungen:**  
 Singlingvereins: Sonntag nachm. 1/2 Uhr: Vikations-Unterredung.  
 Abend 9 Uhr: Spiel und Es-abend.  
 Diensta. abend 1/2 Uhr Singstunde. Pünktliches Erscheinen nötig!  
 Jungfrauenverein: Donnerstagabend 8 Uhr Singstunde. Pfarrkassenverein: Mittwoch.  
 Sonntagabend 1/2 Uhr Gemeindefestversammlung („Goldnes Heim“).  
 Montagabend 8 Uhr Frauenvereins in der Herberge. Donnerstagabend 1/2 Uhr Frauenvereinsversammlung.  
**Callenberg.**  
 Sonntag 9 Uhr Predigtgottesdienst über Jesaja 58, 6-9. 11 Uhr Kinderkatechese.  
 4 Uhr Erntedankfest.  
 8 Uhr Frauenverein.  
 Montagabend 1/2 Uhr Singlingverein.  
 Sonntagabend: Bei für andern Abend der Anaben schon 1/2 Uhr.  
**Hohndorf.**  
 Sonntag Inocavit vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 3 Uhr kirchliche Unterredung mit den konfirmierten Singlingen und Jungfrauen.  
 Donnerstagabend 8 Uhr Frauenverein in Füllings Gasthaus.

**Waldig.**  
 Sonntag Inocavit vorm. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst. Donnerstagabend 8 Uhr Kriegsgottesdienste.  
**Heinrichsdorf.**  
 Sonntag Inocavit vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über 1. Moß, 3, 1-6.  
**Ortmansdorf.**  
 Am Sonntag Inocavit vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Vorm. 11 Uhr Einberggottesdienst. Donnerstagabend 1/2 Uhr Kriegsgottesdienste in der Schule in Heubergsdorf.  
**Müssen St. Nicola.**  
 Sonntag früh 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt und Feter des heil. Abendmahles.  
 Nachm. 2 Uhr Missionsstunde.  
 Getraut: Schnorrbeller Max Alfred Wolf in Mafel und Clara Rosa Degenhardt, hier.  
 Sterblich: Karl Friedrich Gottlieb Selbel Chemann, 78 J. 4 M. 23 Tg. — Emilie Winkmann, geb. Scharf, Ehefrau, 80 J. 9 M. 20 Tg. — Ein Kind unehel. Geburt, 7 M. 18 Tg.  
**St. Urban-Thurn.**  
 Sonntag 1/2 Uhr Gottesdienst und Abendmahl (Pf. Auerwald). 1/2 Uhr Predigtgottesdienst (Gefestigt. Kind). 2 Uhr Einberggottesdienst. Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsgottesdienste (Pf. Auerwald). Alle anderen Tage früh 7 Uhr Kriegsmorgensandacht.  
**Lobdorf mit Ruhlschnappel.**  
 Spätkirche, 1/2 Gottesdienst mit Predigt.  
**Sapfiken-Gemeinde.**  
**Friedenskapelle.**  
 Sonntag früh 9,30 Uhr Gottesdienst. Sonntag nachm. 4,30 Uhr Predigt. Mittwoch abend 8,30 Predigt mit Kriegsgebetstunde.

**Einwohner-Versammlung in Hohndorf.**

Wieder steht eine Kriegsanleihe des Reiches bevor und das Gelingen derselben ist von ausschlaggebender Bedeutung für die Fortführung des Krieges. Es ist deshalb eine vaterländische Pflicht aller, daß die Kriegsanleihe wiederum den glänzenden Erfolg ergibt, welchen die bisherigen Anleihen gehabt haben.  
 Um alle Kreise zur Beteiligung an der Kriegsanleihe zu gewinnen, sollen deshalb an verschiedenen Orten aufklärende Versammlungen abgehalten werden.  
 Eine solche Versammlung findet  
**Sonntag, den 12. ds. Mts. abends 7 Uhr im Kunis'schen Gasthof**  
 statt, zu welcher hiermit alle Männer und Frauen Hohndorfs und der Umgegend herzlich eingeladen werden.  
 In derselben wird Herr Reichsbankvorstand Schmidt aus Glandan sprechen.  
 Nach dem Vortrage findet Aussprache statt.  
 Hohndorf, den 10. März 1916.  
 Der Gemeindevorstand.

**Turnverein Lichtenstein.**

(D. L.)  
 Gute Sonnabend abend 9 Uhr  
**Versammlung.**  
 Der Vorstand.

**Gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh**

Fenchelhonig, Schwarz, Johannisbeersaft, rhein. Traubenbrusthonig, Wachholderbeersaft, echte Emser- und Sodener Pastillen, Liebe's Malzextrakt, Emserfalg, Salmtatpastillen, Lakrigen, schwarz und weißen Kardis, Kaiser's Brustkaramellen, Eucalyptus-Bonbons, Hustenheil, Epithwegereichbonbons, bayr. walg.  
 Alle Kräuter, Wurzeln u. Ather, Süßholz, Fenchel, Anis, isländ. Moos, Perlmos, Huslattig, Lungenkraut, Vein, echt russ. Knöterich  
**Inhalationsapparate.**  
 Drogerie zum Kreuz.  
**Curt Lietzmann.**

**Ein gebrauchter Kinderwagen**

bislig zu verkaufen  
 Fr. Meier, Fröhlichstr. 1.

**Ein schönes Familienbuch**

ist das **Kriegstagebuch** des Lichtenstein-Callenberger Tage- u. Amtsblattes.  
 1. u. 2. Band gebunden in Kaliko, hochfeine farbige Ausstattung.  
 Preis des Bandes 2.25 M.  
 Zu beziehen durch die **Geschäftsstelle des Lichtenstein-Callenberger Tage- und Amtsblattes.**

**Waschmaschinen**  
 Wringmaschinen  
 Waschwannen verzinkt  
 Wäscheklammern  
 Wäschetrockner  
 Wäschezangen  
 Wäscheflecken  
 Waschbretter  
 Wäschelöffel  
 empfiehlt  
**Ernst Krohn**  
 Hauptstrasse.

**1 gebrauchtes Sofa** zu kaufen gesucht.  
 Angebote in die Geschäftsstelle des Tagesblattes.

Freundliche **Salbetage**  
 best. aus 2 Stuben, Schlafstube, Küche, Wasserloset und reichh. Zubehör sofort oder später zu vermieten.  
 Gartensteinerstraße 16.

Die früher **Büch'sche Gärtnerei** hält zur jetzigen Pflanzzeit bestens empfohlen:  
**Obstbäume, Hochbäume und Buschbäume,**  
 gesunde, wüchsige Ware in nur für hiesige Gegend erprobten Sorten, ferner **Bereissträucher**, Stockel- und Johannisbeer, Hochbäume, Himbeeren usw.  
 Hohe und niedrige Rosen nur bewährte Sorten auf Waldbäume verebelt.

**Favorit Modenalbum**  
 Frühjahr und Sommer à 60 Pfg.  
**Konfirmanden-Album**  
 à 50 Pfg. empfiehlt  
**J. Wehrmanns Buchhandlung.**

**Blumen- u. Gemüse-Samen**  
 in bester keimfähiger Qualität frisch eingetroffen in der  
 Drogerie zum Kreuz **Curt Lietzmann.**

**Corridorglocken elektr. Glocken**  
 und Zubehörteile empfiehlt  
**Ernst Krohn, Hauptstraße**  
**Konfirmanden-Stiefel**  
 in nur guten Qualitäten und modernen Jacons empfiehlt in großer Auswahl  
**Fr. Lämmel**  
 Markt 10

**Korbkindertwagen** zu verkaufen  
 Heindorf Nr. 126c.  
**Ganz umsonst**  
 erhalten Sie ein Probeheft des vorzüglichen „Buch-Romans“, wenn Sie es bei uns oder unseren Trägern verlangen. Sie werden sehen, daß Sie sich daraus auf ganz billige Weise ein **wertvolles Bücherel** anlegen können, wenn Sie jede Woche zehn Pfennig dafür ausgeben. Nähere Auskunft bereitwilligst durch die Austräger oder die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Der besten einer ist dahingegangen!

Am Mittwoch nachmittag erhielten wir die tieferschütternde Nachricht, daß unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Heinrich Menz**  
 Soldat im Inf.-Regt. Nr. 105, 2 Komp.,  
 am gleichen Tage, früh 1/6 Uhr an einem vor einigen Tagen erlittenen Brustschuß im Kriegslazarett zu Montmedy im blühenden Alter von 22 Jahren den Heldentod gestorben ist.

In unsagbarem Schmerz  
 Lichtenstein, 10. März 1916.

Die schwergeprüften Eltern **Franz Menz und Frau, Arthur Menz, z. Zt. im Res.-Laz. Neukölln, u. Frau, Otto Menz, z. Zt. im Felde, und Frau.**

Es ist bestimmt in Gottes Rat, dass man vom liebsten was man hat, muss scheiden.